JAHRGANG 8 NUMMER 02 FEBRUAR 2009

LandesratForum

Informationsblatt des Landesrates der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen

PROGRAMM VORSCHAU

21.Februar
Ball der Heimat
WIEN
HotelAcorWimberger

21. Februar
HEDJEß/Högyész
Binklball Kulturhaus

28. Februar
MAAN/MÁNY
Vollversammlung
Neuwahlen

29.März
TSCHEPELE
CSEPEL
Vorentscheid für
Kindertänzer Nord

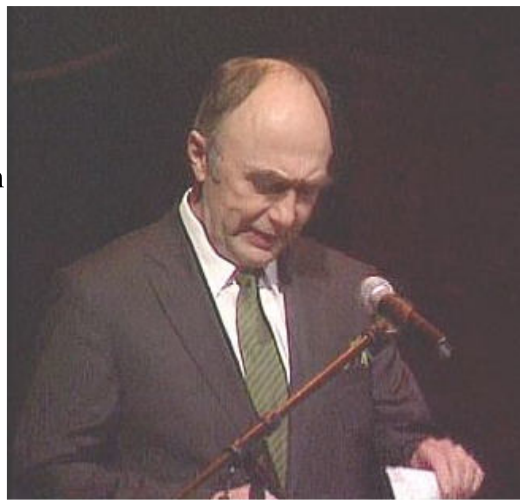
18. April
WEMEND
VÉMÉND
IV. Landesfestival für
Jugendchöre

19.April
MAZE / MÁSA
Wertungsspiel / Süd

25.April
TAKS
TAKSONY
Wertungsspiel/Nord

26. April
MOHATSCH
MOHÁCS
Vorentscheidung für
Kindertänzer Süd

Dr. Bergner der Bundesbeauftragte für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten als Gast in Budapest



Auf Einladung der Landesselbst-verwaltung der Ungarndeutschen LdU hielt sich der Beauftragte der Bundes - regierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, *Christoph Bergner* vom 9. bis 11. Januar in Ungarn auf. Bergner war Ehrengast und Festredner der Landesgala der Ungarndeutschen am 10. Januar im Budapester Kongresszentrum. Er und seine Delegation trafen sich mit Vertretern der LdU zum Jahresplanungsgespräch 2009. Dabei wurden die diesjährigen Förderprojekte des Bundesministeriums des Innern für die deutsche Minderheit in Ungarn erörtert. Die Bundesrepublik Deutschland hält die Förderung der Ungarndeutschen auch weiterhin für wichtig. Die ungarndeutschen Projekte bekommen in diesem Jahr fast die gleiche finanzielle Unterstützung von der Bundesrepublik wie 2008. Mit mehr als 360 000 Euro Unterstützung aus Mitteln des Bundes-innenministeriums kann die LdU in diesem Jahr rechnen. Die Summe investiert die LdU in Projekte der deutschen Minderheit. Obwohl die Förderung 30 000 Euro weniger als im vergangenen Jahr ist, zeigt sich LdU-Vorsitzender *Otto Heinek* zufrieden. Der Schwerpunkt der Unterstützung liegt auf der Identitätserhaltung, auf Sprache und Kultur. Zwar geht an Englisch kein Weg vorbei, doch Bergner propagierte das Konzept der Zweisprachigkeit dort, wo die Voraussetzungen dafür gegeben sind. Dies empfand er auch als Beitrag zum zusammenwachsenden Europa. "Die Europäische Union ist kein Schmelztiegel, sondern multikulturell und mehrsprachig und gerade die Mehrsprachigkeit ist eine lohnende Herausforderung."

Dr. Bergner mit Otto Heinek bei der Pressekonferenz

GALA 2009 Empfang durch die Wemender Blaskapelle

Eindrücke von der GALA 2009

Nun zur Gala. Im Foyer wurden die Gäste von der Wemender Blaskapelle musikalisch begrüßt. Von überall aus dem ganzen Land kamen sie, die Ungarndeutschen um hier wieder einmal alle Freunde zu treffen, die man sonst nur zu selten zu Gesicht bekommt. Nachdem Ertönen beider Hymnen, gespielt von den Bawazer Dorfmusikanten und begleitet vom „Monschein“ Chor aus Seksard/Szekszárd ergriff Otto Heinek, Vorsitzender der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (LdU) das Wort und drückte unter anderem all jenen seinen Dank aus, die sich trotz aller Hindernisse für das Heute und Morgen des Ungarndeutschtums engagieren.
Festredner war der Beauftragte der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten Christoph Bergner. Er betonte, dass die Ungarndeutschen einen guten, eigenen und wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland und Ungarn leisten. Die deutsche Minderheit sei ein "Aktivposten im Feld guter Nachbarschaft" und eine "kulturelle Brücke besonderer Art zwischen den beiden Ländern" seien. Besonders lobte er die aktive deutsche Selbstverwaltung als "starken Brückenpfeiler in den Beziehungen beider Länder". "Die Förderung der Minderheiten in Ostmitteleuropa ist auch Teil der Bemühungen, das dunkelste Kapitel deutscher Geschichte aufzuarbeiten", betonte Christoph Bergner. Dabei ginge es auch darum, Verantwortung für die Schrecken zu übernehmen und jener zu gedenken, die aufgrund ihrer Volkszugehörigkeit leiden mussten.Dabei müsse aber beides im Blick behalten werden: Zuwendung zu den Opfern des nationalsozialistischen Regimes und Verbundenheit mit den Deutschen, die von den Kriegsfolgen betroffen waren und ihre angestammte Heimat verlassen mussten. "Die europäische Einigung ist nicht nur ein wirtschaftspolitisches Konzept, sondern auch ein großer Aussöhnungsprozess und ein Zukunftsprojekt", machte Christoph Bergner deutlich.
Die Vielfalt und der Farbenpracht der ungarndeutschen Kultur zeigte die 13. Landesgala der deutschen Minderheitenselbstverwaltungen. Die Gala wird auch deshalb veranstaltet um den Reichtum der ungarndeutschen Kultur unter Beweis zu stellen, um aus ihr Motivation zu schöpfen und das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Volksgruppe zu stärken. Aufgetreten sind die Bawazer Dorfmusikanten (Leiter: Andreas Wölfling), die Direktorin der Deutschen Bühne Ungarn Ildikó Frank. Das Herzklang Duett (Musikalische Begleitung: János Magasházi), der Kammerchor des Deutschen Nationalitätengymnasiums Budapest (Leiterin: Zsuzsanna Gyõrfi / Musikalische Begleitung: János Hermándi), die Volkstanzgruppe aus Agendorf – die Agendorfer Pochspringer, Leiter der Tanzgruppe und Choreograph war Josef Csoltói. Die Musikalische Begleitung übernahm die Kapelle der Tanzgruppe mit ihrem Leitern Károly und Mátyás Baranyai. Nach der Pause stand das Leo Weiner Jugendkammerblasorchester unter ihrem Leiter István Sztán auf der Bühne. Mit dem Trompetenländler und Variationen auf die Bassistenpolka von Antal Farkas zeigten sie dem Puplikum auf welch hohem Niveau hier gespielt wird. Darauf das Duo der Leõwey-Tanzgruppe (Choreographie: Helmut Heil) Eva Horváth und Peter Balla. Musikalisch begleitet wurden sie von Anikó Hoffmann-Gallusz und Tibor Németh. Die “Mondschein“ Chorvereinigung aus Seksard/Szekszárd, unter Beata Haffner-Hauser, Musikalische Begleitung durch Antal Keller. Unter dem Titel „Erbe der Großeltern“ wurde uns nun beste Mundart geboten. Zusammengestellt von Ibolya Englender-Hock traten nun Richard Biener (Grundschule Tscholnok) Ingrid Manz (Ungarndeutsches Bildungszentrum Baje), Benjamin Ritzl (Kisfaludy-Károly-Gymnasium Mohatsch) auf. Mit Gesang von Vivien Tóth und Peter Tutti (Valeria-Koch-Schulzentrum Fünfkirchen) sowie mit Akkordeonbegleitung von Szilvia Bede (Germanistischer Lehrstuhl der Universität Fünfkirchen) wurde eine der Spitzenleistungen der Veranstaltung abgerundet. Als letzter Höhepunkt des Abends trat nun die preisgekrönte Nationalitätentanzgruppe Wemend unter der Leitung von Etele Horváth, mit einer Choreographie von Michael Mausz auf. Die Musikalische Begleitung übernahm die Wemender Blaskapelle geleitet von Johann Hahn.

WEMENDER TANZGRUPPE

Ausgezeichnet mit dem Valeria Kochpreis
KINGA GÁSPÁR

Neben diesen musikalischen und schauspielerischen Darbietungen werden auch Preise an Personen verliehen, die sich um das Ungarndeutschtum verdient gemacht haben. Der Valeria-Koch-Preis ging an KINGA GÁSPÁR aus Leinwar/Leányvár für ihre hervorragenden schulischen Leistungen. Die Ehrennadel in Gold – die höchste ungarndeutsche Auszeichnung – erhielten die Professorin DR. KATHARINA WILD aus Fünfkirchen/Pécs (sie konnte wegen Krankheit die Auszeichnung nicht übernehmen), an den engagierten ehemalige Nadwarer jetzt in der Bundesrepublik lebende GEORG RICHTER sowie an GEORG KRIX dem Gründer der Jakob Bleyer Gemeinschaft aus Wudersch/Budaörs.
Die Landesgala wurde wieder einmal von einem reichen und niveauvollen Programm umrahmt, das den Abgeordneten und den Festgästen erneut belegte, zu welchen kulturellen Spitzenleistungen die Ungarndeutschen in der Traditionsbewahrung fähig sind. Auch dies trug dazu bei, daß die 13. Landesgala wieder zukunftsorientiert verlief und selbst in Krisenzeiten die eigene Kraft und das eigene Vermögen in den Vordergrund stellte, anstatt die zu erwartenden Schwierigkeiten zu betonen. Dies ist wohl der größte Dank, den alle engagierten Ungarndeutschen für ihre Arbeit erhalten können.

WEMEND und seine KULTURGRUPPE

Die WEMENDER KULTURGRUPPE feierte am 13-12-2008 ihren 35. Geburtstag. Im Jubileumsjahr blieb auch der Erfolg nicht aus, so erhielten sie den Festivalpreis bei der Landesgala des Landesrates in Weschprim (Forum berichtete darüber LandesratForum Nr. 12 Dezember). Der Leiter der Wemender Kulturgruppe ETELE HORVATH wurde dieses Jahr vom Landesrat für seine hervorragenden Leistungen am Sektor ungarndeutsche Volkstanzkunst und Kultur mit dem Preis „Für die ungarndeutsche Tanzkultur“ und vom ungarischen Kulturinstitut den Preis „Pro Cultura Minoritatum Hungariae“ ausgezeichnet. (LandesratForum berichtet an anderer Stelle über dieses Ereignis) ausgezeichnet. MICHAEL MAUSZ der auch Mitglied des Wemender Quartett ist, das ebenfalls zur Wemender Kulturgruppe gehört, wurde mit dem Nationalitätenpreis des Komitats Branau ausgezeichnet um nur die jüngsten Anerkennungen zu nennen. iese Feierlichkeiten wurden mit einem großen Tanzfest begangen. Die Eröffnung war der WEMENDER BLASKAPELLE vorbehalten. Unter der Leitung von JOSEF HAHN spielten sie für das Publikum auf. Daran schloss sich die WEMENDER KINDERTANZGRUPPE mit einer Choreographie von MICHAEL MAUSZ an. Der WEMENDER GESANGSKREIS, Leitung JOSEF EMMERT, brachte einige ungarndeutsche Liederkränze zum Besten. Mit den „Tänzen aus Wemend“, ein Bandltanz, trat nun die WEMENDER TANZGRUPPE in Erscheinung. Bevor sie weiter mit den „Schwäbischen Tänzen“ das Publikum erfreute trat die Blaskapelle in Aktion und wir hörten den Walzer „Leuchte mein Stern“. Mit der Tanzkomposition von GABOR AGARDI „Hoppsa Zeppel“ schwang die Tanzgruppe wieder das Tanzbein. Das WEMENDER QUARTETT, das ebenfalls Mitglied des Wemender Kulturverein ist brachte uns „Westerwald“, „Ganz am Ende einer Straße“, “S war immer so“ und „Wir fahren in die Welt“ zu Gehör.

Vor den Dankesworten trat noch einmal die Tanzgruppe in Erscheinung mit einer Tanzkomposition von MICHAEL MAUSZ .
ETELE HORVATH ergriff als erster das Worte, begrüßte die Ehrengäste, darunter FRAU IBOLYA ENGLENDER-HOCK sowie HELMUT HEIL aus Fünfkirchen, die Abordnung des Landesrates mit GABOR AGARDI und ZSUZSA LEDENYI an der Spitze. Er dankte den teilnehmenden Kulturgruppen für ihre Arbeit und Leistung, dem Publikum für sein Erscheinen. Nun stand er aber selber im Zentrum der Ehrungen. HELMUT HEIL bedankte sich für das Engagement innerhalb der Tanzgruppe, der LANDESRAT übergab ETELE HORVATH eine Dankesurkunde, einen Blumenstrauß sowie eine kleine Geldzuwendung (für jedes Jahr des Geburtstagkindes 1000 Ft.). FRAU ENGLENDER-HOCK überreichte eine Geburtstagstorte und die besten Wünsche für das weitere Bestehen der Tanzgruppe. Als Abschluss trat eine „NOSTALGIE“ TANZGRUPPE auf. Aus den nicht mehr Aktiven – sie ließen sich für diesen Festtag wieder aktivieren und als Überraschung für Etele hatten sie einen Tanz einstudiert. Das war das Ende des offiziellen Teils und nun kam auch das Publikum auf seine Tanzkosten. Die WEMENDER BLASKAPELLE spielte nun zur Freude der Anwesenden zum Tanz auf, und viele folgten der Einladung.

Der Landesrat gratuliert den Wemendern zu ihrem 35.en und Etele Horvath zu seinen Auszeichnungen auf das Herzlichste, und hofft auf eine lange, erfolgreiche Zusammenarbeit.

DAS KIRCHENLIED DER DONAUSCHWABEN

FRANZ METZ: DAS KIRCHENLIED DER DONAUSCHWABEN.
Eine Dokumentation des Kirchenliedes der deutschen Katholiken Südosteuropas.

Als ich das prächtig ausgestattete, reich bebilderte und in bester Druckqualität vorgelegte Buch Franz Metz' über das „Kirchenlied der Donauschwaben“ erstmals in den Händen hielt, kam mir eine kleine Begebenheit aus den siebziger Jahren in den Sinn: nämlich damals nahm ich, als in Deutschland neu Angekommener, an einem Gottesdienst teil, der mit dem „Tantum ergo“ beschlossen wurde, das ich aber nicht wie gewohnt ohne ins Buch zu schauen mitsingen konnte - war doch die Melodie eine andere! Später sollte es mir noch des öfteren ähnlich ergehen – und gewiss haben auch Andere diese Erfahrung gemacht -, denn ich musste feststellen, dass selbst in mir wohlbekannten Liedern gar manche melodische Wendung anders als die mir vertraute verlief. Denn von Land zu Land, von Diözese zu Diözese, ja, von Ort zu Ort war oft der in den Kirchen beheimatete Gesang verschieden. Selbst die seit jeher vorhandenen Bestrebungen zu normieren und zu vereinheitlichen konnten einerseits vorhandene örtliche Traditionen nicht wegwischen und andererseits nicht den kreativen Drang lokaler Dichter und Komponisten zurückdrängen. Es spricht Bände, wenn man feststellen muss, dass in den deutschsprachigen Diözesen zum einheitlichen „Gotteslob“ jeweils umfangreiche, manchmal über 100 Seiten starke „Beihefte“ mit den ehedem dort im Umlauf gewesenen Liedern ediert werden mussten. So ein „Beiheft“ gibt es auch für die Temeswarer Diözese, und dieses lässt kaum erahnen, was es an Vielfalt im Banat und darüber hinaus im donauschwäbischen Siedlungsraum gegeben hat. Die Aufgabe, dies aufzuzeigen, hat Franz Metz mit der hier vorzustellenden Dokumentation unternommen. Welch ungeheure Arbeit dahinter steckt kann man nur erahnen, wenn man sich vergegenwärtigt, dass unzählige Archive in den heute auf den Gebieten dreier Staaten befindlichen „donauschwäbischen“ Diözesen durchforstet werden mussten, und dass Unmengen an Lokalrecherchen und Kontakten zu zahlreichen involvierten Personen – z. B. Kantoren – dazu vonnöten waren. Die infolge der Kriegs- und Nachkriegsereignisse eingetretene Situation, dass der deutsche Kirchengesang im donauschwäbischen Siedlungsraum ganz aufgehört hat zu existieren oder aber meist nur ein kümmerliches Dasein fristet unterstreicht, wie wichtig es war, die Fakten zu sammeln und zusammenfassend darzustellen. Es ist das Verdienst von FRANZ METZ, dass er diese Aufgabe mit großem Fleiß angegangen ist und sie zum Abschluss gebracht hat. Die im Buch vorhandenen Darstellungen, Zusammenfassungen und die wiedergegebenen Dokumente bieten der Forschung die Basis zu weitergehenden Untersuchungen und Einzelstudien. An dieser Stelle sei auf das in rumänischer Sprache erschienene Buch FRANZ METZ': Te Deum laudamus. Contribucie la istoria muzicii bisericesti din Banat. Beiträge zur Geschichte der Banater Kirchenmusik, Bucuresti, Editura ADZ 1995 hingewiesen, mit dem das hier vorzustellende Werk Überschneidungen aufweist.

Gleich sechs Vorworte sind dem Werk vorausgestellt: es sind die Geleitworte vor allem der Bischöfe der Diözesen, in denen einstens Donauschwaben siedelten oder wo auch heute noch welche anzutreffen sind, und zwar der Bischöfe von Temeswar (MSGR. MARTIN ROOS), Belgrad (STANISLAV HOCEVAR) und Pécs/Fünfkirchen (MICHAEL MAYER), und allen voran, des Erzbischofs von Freiburg, Dr. ROBERT ZOLLITSCH, unseres aus Filipova in der Batschka stammenden Landsmannes, dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, dann eines des Visitators für die Seelsorge an den Donauschwaben und Südosteuropa (MSGR. ANDREAS STRAUB), und des Präsidenten der internationalen Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie (UNIV. PROF. DR. FRANZ KARL PRAßL). Gefolgt sind die Vorworte durch eine „Einführung" des Autors mit einem kurzen forschungsgeschichtlichen Überblick auf die Materie, mit dem wichtigen Hinweis auf die drei bei den Donauschwaben festzustellenden Liedergruppen: 1) Gesänge, die bereits in binnendeutschen oder österreichischen Gesangbüchern gedruckt vorlagen, 2) im donauschwäbischen Siedlungsraum von Kantoren oder Priester neu geschaffene Gesänge und 3) Anpassungen an regionale, örtliche und zeitspezifische Umstände. Ein Beispiel zur drittgenannten Gruppe bietet die Dichtung eines Kriegsteilnehmers an den Kämpfen zur Befreiung Temeswars von den Türken 1716 - ein Dankgesang auf die Melodie des Te Deum laudamus". Weitere kirchengeschichtliche Aufsätze schließen sich an, und aus deren Reihe möchte ich jenen über die Bedeutung der Kantoren und deren Wirken in einzelnen Ortschaften hervorheben (S.74-84). Die Daten über zahlreiche „Bedeutende Liederkomponisten, Gesangbuchautoren und Kantoren", in einem eigenen Kapitel zusammengefasst, sind für die Forschung, aber auch für jeden an heimatlicher Geschichte interessierten Leser wertvoll, und auch die Seiten über die besondere Verbreitung der deutschen Messe „Hier liegt vor deiner Majestät" von Michael Haydn und die Angaben zum Kirchengesang einzelner Orte und Gebiete (Heideboden, Südbanat, Ofen, Stuhlweißenburg) und über das Marienlied und Wallfahrtslied sind zu vermerken.
In dem mit „Dokumente" überschriebenem Buchabschnitt findet der Leser Abdrucke älterer Abhandlungen zum Thema des donauschwäbischen Kirchenliedes, darunter eine von Desiderius Járosy, allgemein bekannt als Herausgeber der in den zwanziger Jahren erschienenen „Banater Musikzeitung", über die Entwicklung der ungarischen Kirchenmusik. Über die Kirchenmusik in Jugoslawien stehen zwei Artikel von St. Preprek und die aufschlussreiche Korrespondenz der Gesangbuch-Verfasser Paul und Jakob Leh aus den 1930- und 1040er Jahren, die kommentierte Wiedergabe der Erläuterungen zur kirchenmusikalischen Praxis aus den Choralbüchern des Fünfkirchener Organisten Anton Wilfing von 1826, kommentierte Auszüge aus der Arbeit des namhaften Musikwissenschaftlers Karl Gustav Fellerer über das Kirchenlied der Deutschen im Südosten (1935), ein Interview des Verfassers mit dem bekannten Volksliedersammler und Herausgeber der sechs Bände umfassenden, auch evangelische Gesänge enthaltenden „Geistlichen Lieder der Deutschen aus Südosteuropa" und die Wiedergabe von Vorworten einiger Gesangbücher. In einem Katalog folgt die Auflistung von 747 im donauschwäbischen Raum edierten Gesangbücher, Liedersammlungen und auch der Kantorenbücher mit den nötigen bibliographischen Angaben, wobei bei jenen, die sich im Besitz des Autors befinden, auch deren Signatur vermerkt wird (S.214-258). Ein ausgedehnter Buchabschnitt enthält eine alphabetische Auflistung der in den donauschwäbischen Gemeinden gesungenen Lieder mit Erscheinungsort und -jahr und versehen mit Hinweisen in Kürzelform auf ihre gattungsmäßige Einordnung. Die Orthographie der Originaltitel und der Liedincipits wird respektiert, was richtig ist, selbst wenn ganze Gruppen zusammengehöriger Lieder dadurch auseinander gerissen erscheinen (wie z.B. bei „Tauet Himmel" – „Thauet Himmel", die in einiger Entfernung zueinander festgehalten erscheinen). Zeitliche Kontinuität mancher Gesänge wie auch ihre Beliebtheit kann aus der Übersicht ersehen werden. Aus dieser Gesamtauflistung hat der Verfasser drei Auszüge erstellt: einer betrifft die beliebtesten Marienlieder (S.551), ein weiterer 145 Liedtitel und –incipits, die als donauschwäbischen Ursprungs erkannt wurden (S.552-558) und ein dritter – und dieser dürfte bei interethnischen Untersuchungen auf besonderes Interesse stoßen – Lieder in deutsch-ungarischer Symbiose (ungarische Melodie trägt deutschen Text, deutsche Melodie hat ungarischen Text unterlegt), die auf dem gesamten Gebiet des vortrianonischen Ungarn vorzufinden sind. Nach der bibliographischen Liste und einer Übersicht der im Buche vorkommenden deutschen Ortsnamen nebst ihrer jeweiligen landessprachlichen Parallele folgen leider viel zu sehr verkleinerte Bildreproduktionen: Titelseiten, Porträts, Liedblätter, Notenmanuskriptseiten usw. (S.585-658) und statistische Übersichten:

Gesangbücher und Liedersammlungen der Donauschwaben; Kirchenlieder der Donauschwaben, nach Anlässen im Kirchenjahr dargestellter Liedindex; Heiligenlieder; Varia und Verlagsorte der donauschwäbischen Gesangsbücher.
Mit diesem umfangreichen Dokumentationswerk hat der sowohl als ausübender Musiker, als Organist und Dirigent, als auch durch seine aufs Banat bezogenen musikwissenschaftlichen Arbeiten bekannte und rührige Franz Metz einen weiteren – vielleicht den bisher wichtigsten - Beitrag zur Wahrung und Erforschung eines bedeutsamen Aspekts unseres Kulturerbes geleistet.

GOTTFRIED HABENICHT

FRANZ METZ: DAS KIRCHENLIED DER DONAUSCHWABEN.
Eine Dokumentation des Kirchenliedes der deutschen Katholiken Südosteuropas
München 2008, XI+663 S., über 400 farbige Abbildungen und Faksimiles, - ISBN 978 3 939041 13 9.
Preis: 25.-€.
Zu beziehen über den Verlag Edition Musik Südost, Hugo-Weiss-Str. 5, D-81827 München, oder per Telefon/Fax: 089-45011762, e-Mail FranzMetz@aol.com oder über den Buchhandel.

NEUE CD VOM FREUNDESKREIS DER DONAUSCHWÄBISCHEN BLASMUSIK

DIE VORLIEGENDE CD "UNVERGESSLICHE ZEIT" WURDE VOM FREUNDESKREIS DONAUSCHWÄBISCHE BLASMUSIK E.V ZUM GEDENKEN AN ROBERT ROHR, DEM GRÜNDER DER "ORI GINAL DONAUSCHWABEN MIT DEM DONAU-DUO" HERAUSGEGEBEN.

ROBERT NIKOLAUS ROHR wurde am 4.8.1922in Werschetz geboren. Bis 1942 war er in Werschetz, nach seiner Ausbildung als Lehrer tätig. Dann wurde er zum Militär eingezogen, bei Berlin schwer verletzt und unter sowjetischer Gefangenschaft bzw. Verwahrung im Lazarett schließlich nach Bayern wo er eine neue Heimat fand entlassen. 1955, wurde er als Lehrer ins Beamtenverhältnis übernommen. Robert Rohr war mit Leib und Seele Lehrer. Aber nicht nur in seinem Beruf ging er voll, und ganz auf, sondern darüber hinaus setzte er sich auch für seine Landsleute und den Volksstamm der Donauschwaben ein.
Am 3.1.1963 heiratete er seine Frau, MARGARETHC ROHR, geb. Weilinger, die aus Weißkirchen stammt. 40 Jahre lang betrieb er in seiner Freizeit Donauschwäbische Musikforschung.
Neben zahlreichen Publikationen seien hier besonders seine 4 Bände “Unser klingendes Erbe" erwähnt, die das Kulturleben der Donauschwaben eindrucksvoll schildern und für nachfolgende Generationen ein wichtiges Nachschlagwerk sein werden.
Ein besonderes Anliegen war ihm aber auch die heimatliche, donauschwäbische Blasmusik, die bei keinen Anlässen im Dorfleben fehlen durfte.

So brachte er zunächst in der Zeit von 1960 bis 1963 6 EP's mit donauschwäbischer Blasmusik in Eigenregie heraus. Am 28.2.1964 gründete er die Donauschwäbische Blaskapelle München, die später in Original Donauschwaben umbenannt wurde. Mit dieser Kapellengründung sorgte er dafür, dass die Donauschwäbische Blasmusik hier in Deutschland wieder neu belebt und die alte Tradition fortgesetzt wurde. So manchen Landsleuten gab er damit ein Stück Heimar wieder.

Titelansicht der neuen CD

Er war auch der erste Verfasser von Texten aus dem donauschwäbischen Bereich für Blasmusiklieder. Zahlreiche Lieder entstammen seiner Feder. die vielen von uns wohl unvergeßlich bleiben werden. Denken wir nur einmal an die Lieder wie “Rosen der Liebe...”, "Bei den Donauschwaben..." und “Schwäbische Heimat..." um nur drei nennen.
Insgesammt brachte er mit den Original Donauschwaben 3 Singles sowie 15 Langspielplatten und 3 EPs heraus. Zahlreiche Ehrungen durfte er im Laule seines Lebens für seine Tätigkeit erfahren. Er war auch der Mitbegründer des Freundeskreises Donauschwäbische Blasmusik e.V. Am 10.1.08 verstarrb Robert Rohr plötzlich und unerwartet im Alter von 85 Jahren in München. Er hinterlässt eine große Lücke, die nur schwer zu schließen sein wird. Seine zahlreichen Lieder werden aber sicherlich noch lange Zeit unvergessen bleiben. Die vorliegende CD, auf denen die Titel zum ersten Mal in digitaler Qualität sind, soll für alle donauschwäbischen Musikfreunde eine kleine Erinnerung an ihn und sein Schaffen sein.

Ebenfalls vom FREUNDESKREIS DER DONAUSCHWÄBISCHEN BLASMUSIK wurde im Jubileumsjahr 2008 die neue Jubiläums DVD "10 JAHRE DONAUSCHWÄBISCHE BLASMUSIK" herausgegeben.
Pünktlich zum zehnten Jahrestag der Gründung des FREUNDESKREISES DER DONAUSCHWÄBISCHEN BLASMUSIK wurde die Jubiläums DVD fertig. Auf ihr sind Aufnahmen aus den Jahren 2004 bis 2007 aus Stuttgart, Mannheim und Ingolstadt zu hören. 13 Kapellen des Freundeskreises haben 17 Titel aus den Konzerten eingespielt. Eine Stunde lang Unterhaltung mit den schönsten Stücken der Kapellen aus fünf Konzerten erwarten den Zuschauer. Aus Anlass des Jubiläums des Freundeskreises wird diese DVD zum Preis von 12,50 Euro, zuzüglich deren anfallender Versandkosten angeboten.
Die Jubiläums DVD “10 Jahre Freundeskreis Donauschwäbische Blasmusik“ ebenso wie die GedenkCD "Unvergessliche Zeit" können unter info@donauschwäbische-blasmusik bestellt werden.
Der Landesrat bedankt sich beim Vorsitzenden des Freundeskreises für die Zusendung beider Tonträger und der Festschrift anlässlich des 10jährigen Bestehens. Wir wünschen weiterhin viel Erfolg und hoffen auf weitere gute Zusammenarbeit.
Manfred Mayrhofer

LINZ 2009
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS

MIT EINER "RAKETENSINFONIE", EINEM RIESIGEN FEUERWERK, STARTETE LINZ IN DAS JAHR ALS KULTURHAUPTSTADT. DREI TAGE DAUERTEN DIE ERÖFFNUNGSFEIERN.
Trotz eiskalter Temperaturen waren 130.000 Menschen in die Innenstadt, auf die Nibelungenbrücke und an das Donauufer gekommen, um mit der "Raketensinfonie" das neue Jahr zu begrüßen.Zwei Stunden zuvor hatte BUNDESPRÄSIDENT FISCHER Linz09 im Brucknerhaus offiziell eröffnet FISCHER hob in seiner Eröffnungsrede mehrfach hervor, dass neben Linz auch Vilnius 2009 Kulturhauptstadt Europas ist. Die oberösterreichische Landeshauptstadt habe hart gearbeitet, aus dem Stahlzentrum an der Donau sei auch ein Kulturzentrum geworden. Das Staatsoberhaupt betonte aber auch, dass 2009 ein herausforderndes, schwieriges Jahr werde. Bei der Veranstaltung wurden die übrigen Politikerreden zu einem "Cocktail" gemixt, der von Burgschauspielerin Elisabeth Orth serviert wurde. Zu den Höhepunkten des 90-minütigen, von Landestheater-Schauspieler KARL M. SIBELIUS moderierten Eröffnungsprogramms zählte eine vom Synchron-Kabarett-Trio Maschek anhand alter Filmaufnahmen gestaltete "historische Fälschung". Darin wurde Linz als nach dem Zweiten Weltkrieg "geteilte Stadt" dargestellt, die erst durch die Europäische Kulturhauptstadt "frei" werde.Kurz vor Mitternacht füllte sich das Zentrum zusehends und die Menschenmassen strömten zur Donau.Via mehrerer Großbildschirme orientierte man sich über ORF-Bilder und -Klänge von Donauwalzer und Pummerinzunächst eher an der Bundes- als an der Kulturhauptstadt, ehe mit der "RAKETENSINFONIE" der erste Linz09-Höhepunkt lautstark die Menschen in seinen Bann zog. WIE KLINGT EIN VERLIEBTES FEUERWERK? Um Mitternacht zelebrierten zündende musikalische Überraschungen einen Augen-, Ohren- und Seelenschmaus. Die RAKETENSINFONIE entflamme im Donaupark ein farbenprächtiges Spektakel: Komponiert von Orlando Gough, inszeniert von Tom Ryser, getragen von mehreren hundert oberösterreichischen Stimmen, gestützt vom Solistenchor The Shout aus Großbritannien trat man in den Dialog mit einem Feuerwerk. Eine großartige Welt-Premiere.
Am Nachmittag gab es einen Empfang bei Linzer Bürgermeister, wo man auch Persönlichkeiten aus Ungarn antraf, so z. B. den BM aus Dunaujváros DR. ANDRÁS KÁLMÁN.

7. BALL DER HEIMAT IM ARCOTEL WIEN

Die Sudetendeutsche Landsmannschaft, die Donauschwaben und die Siebenbürger Sachsen geben sich die Ehre, zum **7. Ball der Heimat** höflich einzuladen.

Samstag 21. Februar 2009 im ARCOTEL Wimberger A-1070 Wien, Neubaugürtel 34-36

Abendkleidung Tracht, Parkgarage im Haus Zimmerreservierung im Hause Tel. +43/1/521 65

Ehrenschutz

Dipl. Ing. Rudolf Reimann Vorsitzender der volksdeutschen Landsmannschaften in Österreich,

LAbg. A.D. Gerhard Zeihsel Bundesobmann der sudetendseutschen Landsmannschaft in Österreich,

Fach. Insp. Mag. Volker Petri Bundesobmann des Verbandes der Siebenbürger Sachsen in Österreich.

18.00 Uhr Einlass 19.00 Uhr Beginn mit Einzug der Trachtengruppen,
Grußwort: Dr. Mag. Peter Wasssertheurer, Eröffnung durch die Trachtenpaare,
allgemeiner Tanz mit dem „ÖTSCHERBÄREN“ im großen Ballsaal.

22.00 Uhr in der Pause Volkstanzgruppe aus Mährisch Trübau/Moravská Trebova unter der Leitung der Präsidentin der Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien Irene Kunc

2.00 Ende

Eintrittspreise Vorverkauf € 30.- incl. Platzreservierung
Trachtenkarten, Jugendliche, Studenten, Militär € 25.- incl. Platzreservierung
Abendkasse € 35.-

Platzreservierungen können nur in Verbindung mit Vorverkaufskarten vorgenommen werden
Sudetendeutsche Landsmannschaft Montag bis Freitag +43/1/718 59 19
Schwabenverein Wien Dienstag 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr und Samstag 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr +43/1/718 59 58
Verein der Siebenbürger Sachsen Wien Dienstag 13.00 Uhr bis 17.00 Uhr und Mittwoch und Donnerstag 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr +43/1/714 18 03

Wir wünschen gute Unterhaltung und viel Spaß!

SLOVAKEI - KARPATENDEUTSCHER VEREIN

Am 29. November 2008 fand in Kosice/Kaschau die Generalversammlung des Karpatendeutschen Vereins in der Slowakei statt. An der Tagung nahmen 65 Delegierte aus allen Regionen der Slowakei teil, einschließlich der Ratsmitglieder. Auch zahlreiche Gäste fehlten nicht, vor allem der Generaldirektor der Sektion für Menschenrechte und Nationalminderheiten beim Regierungsamt der Slowakischen Republik, Herr Dr. Marek Lisánsky, und der ständige Vertreter des Botschafters der Bundesrepublik Deutschland in der Slowakei, der Europabeauftragte Botschaftsrat Herr Klaus-Jochen Gühlcke. Die Delegierten und Gäste wurden vom Vorsitzenden der OG des KDV in Kaschau, Herrn Julius Pacenovskj, herzlich willkommen geheißen. Der Sängerchor "Nachtigall" begrüßte alle Anwesenden mit dem Zipser Volkslied, das als inoffizielle Hymne der Karpatendeutschen gilt. Die Tagung leitete das Ratsmitglied und Vorsitzende der Region Unterzips, Frau Erika König. Den Bericht des Vorsitzenden trug der Vorsitzende des KDV, Ondrej Pöss, vor. Er begrüßte die Gäste und Delegierten und rief alle Anwesenden auf, mit einer Schweigeminute der Funktionäre, Aktivisten und Mitarbeiter des KDV zu gedenken, die in der vergangenen Wahlperiode unsere Reihen verlassen haben. Der Bericht über die Tätigkeiten des KDV, den Herr Pöss vorbrachte, war umfangreich. Zum Schluss der Generalversammlung fand die Wahl statt, in der die Delegierten Herrn Anton Oswald aus der Region Hauerland zum neuen Vorsitzenden des Karpatendeutschen Vereins gewählt haben. Zu den stellvertretenden Vorsitzenden wurden Ondrej Pöss aus der Region Pressburg und Vojtech Wagner d. J. aus der Region Oberzips gewählt.

Der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen wünscht dem neuen Vorstand viel glück und erfolg in seiner Arbeit.

Jahresprogrammplan des Landesrates / 2009

28. Februar	Maan	Vollversammlung/Neuwahlen
29.März	Tschepele	Vorentscheid für Kindertänzer Region Nord
18. April	Wemend	IV. Landesfestival für Jugendchöre
19.April	Masa	Wertungsspielfür Blaskaellen Region Süd
25.April	Taks	Wertungsspiel für Blaskapellen Region Nord
26. April	Mohatsch	Vorentscheidung für Kindertänzer Region Süd
15-16 Mai	Schaumar	VII. Landesfestival der Kindervolkstanzgruppen
5.Juni	Somor	VII. Treffen der Musiker mit alten Instrumenten
6.Juni		Galaprogramm im Kulturhaus
7.Juni		Heilige Messe
24-31 Juli????	JAO	Veranstaltung ist noch fraglich ???????
2- 8. August	Waschludt	Musikwoche für Harmonikaspieler
7- 9. August	Bonnhard	Workshop für Harmonikaspieler
12.Sept	Großmanok	13. Fest der ungarndeutschen Kirchenmusik
24. Oktober	Großmanok	V. Bläsertreffen
7. November	Taks	III. Treffen der Schwabenkapelle
27-29. November		Totwaschon Tagung des Landesrates

WIR BITTEN SIE, SICH DIESE TERMINE VORZUMERKEN UND UNS MIT IHRER ANWESENHEIT ZU BEEHREN.

LandesratForum
Mitteilungsblatt des Landesrates Ungarndeutscher Chöre, Kapellen und Tanzgruppen
Verantwortlich für die Herausgabe: Franz Heilig und Manfred Mayrhofer
1062 Budapest VI., Lendvay-Str. 22 Tel.: 06-1-269 1085
E-Mail: landesrat@yahoo.de mmobuda@axelero.hu
www.landesrat.mx35.de
Internationale Bankverbindung:
MO.NÉMET ÉNEK-ZENE ÉS TÁNCK. O. TANÁCSA
UNI-CREDIT BANK
IBAN: HU 39 10918001-00000413-52690000 / BIC od. CWIFT CODE: BACX HUB
Steuernummer: 18157626-1-42
HU ISSN 1788-3733

Diese Ausgabe wurde gefördert von der Stiftung für die ungarischen nationalen und etnischen Minderheiten
Magyarországi Nemzeti és Etnikai Kisebbségekért Közalapitvány

35. Jahre WEMENDER KULTURGRUPPE

Eindrücke von der Veranstaltung am 13. Dezember 2008

Auch das Wemender Quartett schloß sich den Glückwünschen an

Bundespräsident Fischer

Eröffnung LINZ09

BM Dr. András Kálmán Dunaújváros

Nationalitätentag in Orasch/Diósd

15 Jahre Frauenchor Wudigeß/Budakeszi

Bläserquartett Brassissimo Vienna
auf dem Krautfest in Wetschesch

Li.: Teilnehmer des Harmonikafortbildungslehrganges
in Waschludt 2008

Werischwarer Trachten bei der
Schaumarer Trachtenparade 2008

Otto Heinek bei der Landesrattagung in
Totwaschon 2008

Eindrücke aus Veranstaltungen vom und
mit dem Landesrat

Li. Volksgruppensymposium in
Oppeln/Polen